



Judenverfolgung in Münster (1933–1945)

Mit der Ernennung Adolf Hitlers zum deutschen Reichskanzler am 30. Januar 1933 begann für die Juden in Deutschland eine grausame Zeit der Diskriminierung, Verfolgung und Ermordung. Bereits unmittelbar nach Übernahme der Regierungsgewalt durch die Nationalsozialisten wurden viele Gesetze erlassen, die den jüdischen Menschen in Deutschland das Leben schwer machten: So durften Juden die meisten Berufe nicht mehr ausüben, nicht mehr studieren und jüdische Kinder durften nicht mehr zur Schule gehen. Schon nach wenigen Jahren hatten die Juden in Deutschland keine Rechte mehr, und sie waren nirgends vor der Willkür des NS-Regimes sicher. Sie wurden öffentlich gebrandmarkt, indem sie einen gelben Davidstern aus Stoff an der Kleidung tragen mussten. Sie wurden auf offener Straße beschimpft, sogar geschlagen.

Zwei einschneidende Ereignisse, die von weitreichender Bedeutung für die Menschen jüdischer Herkunft in Münster wie überall in Deutschland waren, waren das Novemberpogrom 1938 – die sogenannte Reichskristallnacht – und die im Jahr 1941 beginnenden Deportationen. Die sich dramatisch verschlechternden Lebensverhältnisse der jüdischen Menschen nach dem Novemberpogrom führten zu einer verstärkten Fluchtwelle ins Ausland, denn das Leben für die Juden in Deutschland wurde immer gefährlicher. Aber manche wollten oder konnten ihre Heimat nicht verlassen und hofften solange auf positive Veränderungen, bis es für eine Flucht zu spät war.

Mit Beginn des Krieges durch die Nationalsozialisten begannen diese, die Existenz des jüdischen Lebens in Deutschland und später auch in fast ganz Europa auszulöschen. Immer mehr Juden wurden verhaftet – einfach nur, weil sie Juden waren. Mitten in der Nacht holten die Nationalsozialisten Juden aus ihren Wohnungen, pferchten sie in Züge und verschleppten sie in Konzentrationslager. Viele starben schon auf dem Weg dorthin; die meisten wurden in den Lagern ermordet.

In Münster war dieser Prozess schon Mitte 1942 beendet, da für eine deutsche Großstadt vergleichsweise wenige Juden dort lebten. Die Shoa – so nennen Juden die Massenvernichtung durch die Nationalsozialisten – wurde erst durch die alliierten Truppen 1945 mit dem Sieg über Deutschland und der Befreiung der Vernichtungslager beendet. Während des Holocaust wurden mehr als sechs Millionen europäische Juden ermordet.

Die Verfolgung der jüdischen Bevölkerung hinterließ auch in Münster grausame Spuren: 1933 lebten rund 700 jüdische Männer, Frauen und Kinder im damaligen Stadtgebiet von Münster. Fast 300 Menschen wurden in den Vernichtungslagern ermordet. Ungefähr genauso viele sind ausgewandert und mussten ihre Freunde, teilweise sogar ihre Familie und den größten Teil ihres Hab und Guts zurück lassen. Nur von vier Personen wissen wir, dass sie in der Illegalität in Münster überleben konnten.

Frage

1

Zähle vier Bevölkerungsgruppen auf, die im Nationalsozialismus verfolgt wurden. Charakterisiere eine Opfergruppe, von der Du bislang nur wenig wusstest.

Frage

2

Beschreibe die nach und nach erfolgende Diskriminierung der Juden in Deutschland. Benenne konkrete Maßnahmen, die ergriffen wurden, um den jüdischen Teil der Bevölkerung auszugrenzen.

Frage
3

Setze Dich mit dem Schicksal von Münsteranerinnen und Münsteranern auseinander, die Deutschland verlassen mussten oder deportiert wurden. Beurteile die Folgen für die Menschen.

Sachinformationen

Novemberpogrom am 9./10. November 1938

Die Novemberpogrome 1938 – bezogen auf die Nacht vom 9. auf den 10. November 1938 – waren vom nationalsozialistischen Regime unter Adolf Hitler organisierte und gelenkte Gewaltmaßnahmen gegen Juden im gesamten Deutschen Reich. Rund um diese Ereignisse wurden circa 400 Menschen ermordet oder in den Selbstmord getrieben. Über 1.400 Synagogen, Gebetsräume und sonstige Versammlungsräume sowie tausende Geschäfte, Wohnungen und jüdische Friedhöfe wurden geplündert und zerstört. Ab dem 10. November inhaftierte man ungefähr 30.000 Juden in Konzentrationslagern, von denen Hunderte ermordet wurden oder an den Folgen der Haft starben. Die Pogrome markieren den Übergang von der Ausgrenzung der deutschen Juden seit 1933 zur systematischen Verfolgung, die knapp drei Jahre später in die Shoa mündete. Der Begriff Reichskristallnacht wird meist nicht mehr genutzt, da er verharmlosend klingt.

Für jeden das richtige Programm



Unseren Multimedialoguide gibt's
an der Information!



Für Kinder bis 12 Jahre kostenfrei.
Leihgebühr € 2,- / ermäßigt € 1,-

  